

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ausführliche Beschreibung der Marter, Eines heiligen und unschuldigen Kinds Andreæ, von Rinn, In Tyrol, und Bistumb Brixen

Zach, Ignatius

Augspurg, 1724

Das acht und zwanzigste Capitel. In welchem Jahr / Monat und Tag das
Heil. Kind gelitten?

Das acht und zwanzigste Capitel.

In welchem Jahr / Monat und Tag das Heil. Kind gelitten?

Unter andern Haupt-Puncten einer Geschichte ist nicht der letzte / daß die gewisse Zeit / Jahr / Monat und Tag / an welchem sich etwan ein namhafte Begebenheit zugetragen / mit gutem Grund und Wahrheit benennet werde.

Im Jahr 1620. den ersten Novembris, am hohen Fest aller Heiligen Gottes / als der fromme Guarinonius nach abgelegter H. Beicht Vorhabens ware / auch zu dem Tisch des Herrn zu treten / und in Gedancken gerathen / in welchem Jahr doch etwan das H. Kind seine bittere Marter übertragen hätte? hatte er von dem H. Kind (so ihm seinen holdseeligen Antlitz zeigte) ein verwunderliches Gesicht. Worauf er aber sanfftiglich eingeschlaffen / und ihm die eigentliche Zahl des Jahrs / so er annoch so eben nicht wußte / nemlich 1462. gar deutlich vorgebildet wurde. Er laßte zwar sothanes Gesicht in seinem Werth und Unwerth beruhen; doch vom innerlichen Gemüths-Stachel angetrieben / eröffnete er solches ein- und andern berühmt- hochgelehrt- und gottseeligen Theologis S. J. umb dero Meinung und Gutachten hierüber zu vernehmen / welche nach reiffer Überlegung der Sach und dero Umständen / den Ausspruch gaben / daß dieses Gesicht in allweg für wahrhaftig zu halten seye.

Ob nun Guarinonius mit diesem Zeugnis so ansehnlicher
Gotts

Gottsgelernten sich für dißmahl beschlagen lassen / fügte sichs doch / daß eben in selbem Jahr Thomas von Bergamo, ein Layen-Bruder des H. Francisci Capuciner-Ordens / der so wohl in Teutsch- als Welschland in grossem Ruhm der Heiligkeit gestanden / ein Reis nach Wien vorgenommen / als dahin er von dem der Zeit regierenden Kayser Ferdinando II. gottseeligisten Monarchen / umb bey ihme in ein- und andern Angelegenheiten Rath und Trost zu suchen / beruffen ware. Dieser nahm / wie auch schon ein- und andersmahl beschehen / die Einkehr bey dem frommen Guarinonio; der aber / weil ihm schon ehedessen von diesem Gottes-Freund ein halbe Jahr-Zeit anvor eine besondere zukünftige Gnad Gottes entdeckt worden / bediente sich dieser guten Gelegenheit / und trachte dem frommen Mann Gottes seine gehabte Erscheinung mit allen Umständen / auf was Weiß sich diese zugetragen / und in wem sie bestanden / vertraulichst vor. Worauf jener in seiner Welschen Mutter-Sprach mit folgenden Worten geantwortet: Quanto all'insogno, ò verò visione, che haueste del Santo Innocentino, stimo vero, quanto Id Dio li ha fatto vedere. Però lo noti autentico con Juramento, lasciando la cura à Dio, & a chi toccherà tal esame. Unbelangend den Traum oder Gesicht / so ihr gehabt von dem H. unschuldigen Kind / halte ich für wahrhaft / was euch GOTT hat sehen lassen / derohalben verzeichnet es für glaubwürdig mit einem Eyd / und laßet Gott die Sorg / und wen diese Nachforschung wird angehen.

Wer nun dieses vollkommenen Dieners Gottes Thomæ geführten Lebens-Wandel und Thaten bedencken will / wird diesem von ihme abgegebenen Ausspruch umb so ungezweiffelter Glauben beymessen / als mit höherm Prophetischen Geist

D

derselb

derselbe begabt gewesen. Davon nur ein- und anders zu melden: hat er allerhöchst-ernannt Ihro Kayserlichen Majestät / Ferdinando dem II. jenen nahmhafften / denen abtrünnigen Rebellen und Kirchen-Feinden eben A. 1620. den 8. Novembris auf dem Weissenberg nächst der Königlichen Haupt-Stadt Prag in Böhmen gloriwüridig aberhaltenen Sieg ein halbes Jahr anvor prophezehet: Erb-Hertzog Leopolden eine herrliche Victori wider die Dännemärcker: einem hohen Herrn ein Fürstenthum: einer andern Fürstlichen Person aber den ihr nahe bevorstehenden Tod: einem Venetianischen Edelmann sagte er vor / daß er in Kürze eines elenden Todes sterben / auch sein ganzes Geschlecht armseelig werde zu Grund gehen: kein Monat ware verstrichen / ist er im Wasser ersoffen / sein Bruder aber erschossen worden / und alle andere seines Stamens seynd elendiglich gestorben und verdorben: einem Burger zu Roue-reit entdeckte er seine Hergens-Bedancken: dessen Ehe-Frauen aber / so drey und zwanzig Jahr eine unfruchtbare Rachel gewesen / prophezehte er einen Erben / so auch erfolget: Einem aus falscher Inzucht in Gefängnus gesetzten / und schon zum Tod verurtheilten Stadthalter zu Trient tröstete er mit versicherter Zusag / (ungeachtet man an nichts weniger gedachte) daß seine Unschuld an Tag kommen / er von Banden und Tod erlediget / in seine vorgehabte Ehren-Stell gesetzt / sein unge-rechter Ankläger aber nach Schärpffe der Gerechtigkeit umb dieser gewissenlosen Verläumbdung willen öffentlich werde gezüchtigt werden / wie alles geschehen. In gedachter Stadt sagte er fünff adelichen Schwestern ebenmäßig ihre Gedancken an / so sie in seiner Gegenwart im Gemüth führeten: Zu Conogiano ermahnte er einen / seine ingeheim begangene Sünd

zu beichten; dieses hat sich auch mit einem andern zugetragen/ welcher eine abscheuliche/ doch niemand bekannte Missethat begangen / solche aber aus Schamhafftigkeit im Beicht: Stuhl anzusagen sich nicht getraute/ welchen Frater Thomas, die Heimlichkeit seines Herzens durchsehend / gleichergestalt zur Buß bewegt. Viel anderer Prophezeyungen und Offenbarungen zu geschweigen. Welcher grosse Diener Gottes dann endlich in dem Jahr 1631. den dritten May zu Insprugg in jenem Tugend-Ruhm / in welchem er gelebt/ auch verschieden ist: bey dessen Leichnam sich eine unsägliche Volcks-Menge von hohen und niedern Stands-Personen/ von nahen und entlegenen Orthen versamlet / sein Kleid gestimmlet / und die abgeschnittene Stücklein als Heiligthum mit sich getragen; ware auch der Zulauff und Gedräng des Volcks so groß / daß man bemüßiget ware / die gottseelige Leich ingeheim umb Mittag-Zeit zwischen 10. und 11. Uhr in der Kirchen-Grufft bey denen BB. EE. PP. Capucinern einzusencken / bey welcher Bestattung von weltlichen Personen niemand dann Guarinonius, und der Erz-Fürstliche Hof-Mahler/so den Verstorbenen abcontrafeet/ anwesend waren. Ist gleichwie im Leben/ also auch nach seinem seeligen Tod durch seine vielmögende Verdienst vielen hülffreich erschienen: unter andern auch eine blinde Jungfrau zu Insprugg/ da ihr ein Stücklein von des Verstorbenen Ordens-Kleid auf die stock-finstere Augen gelegt wurde / wunderthätig ist sehend worden. Sein Haupt ist gar geraume Zeit / und auch noch letztere Jahr beständig mit heilsamen Del geschlossen. Zu welchem aber nummehr der Zugang gesperrt/ alldieweil die Grufft / worinn auch viel andere Leichnam gedachter Ordens-Geistlichen ruhen/ vor wenig Jahren vermaurt worden.

den. Man besehe über das bißhero Gemeldte den Seraphischen Paradies-Garten / oder Jahrs-Geschichten und Lebens-Beschreibungen deren in Tugenden und andern von Gott herfließenden Gnaden sonders berühmten Männern/ des S. Francisci, Ordens der mindern Brüder oder Capuciner / im 4ten Theil/ 101. 102. und 103ten Capitel. Wie auch Guarinonium am 16. Capitel vierdten Theils.

Dieses seye nun gesagt zu Authentifizierung und Befräftigung des Ausspruchs/ welchen dieser gottseelig- und Prophetische Ordens-Mann/ das oberzehlte Gesicht betreffend / gegeben hat.

Die alte Schrifften aber des Wiltbauischen Archiv geben folgendes: Vigessimus quintus Abbas Ingenuinus ex vicino Pago Alrans oriundus &c. Hujus proin Abbatis tempore anno scilicet 1462. 12. Julii contigit Martyrium Innocentis Pueri Andreae Rinnensis à Judæis crudeliter occisi &c. Der fünff und zwanzigste Abbt ware Ingenuinus, aus nächstgelegener Dorffschafft Alrans gebürtig ic. Zu dieses Abbtens Zeiten dann / nemlich A. 1462. den 12. Julii hat sich die Marter des unschuldigen/ und von denen Juden grausam ermordeten Knaben Andreae von Rinn zugetragen ic. Nicht minder hat man in den Briesereyen des Pfarr-Hofs zu Ampass nachstehendes zu lesen: Den 12. Julii 1462. hat sich in Tyrol in einem Dorff/ Rinn genannt/ nahe bey Hall Ampasser-Pfarr/ und dem geistlichen Kloster Wiltbau S. Norberti Præmonstratenser-Ordens unterthan/ folgende Traur-Geschicht begeben ic. sodann die Marter in einem kurzen Begriff erzehlet mit welchen allen oberzehltes Gesicht wohl einstimmet. Solchem nach diese Begebenheit an St. Margarethen Tag / so im gemeld-

gemeldten Jahr 1462. auf einen Montag eingetroffen / sich ereignet / folgsam da der H. Martyrer im Jahr Christi 1459. den 26. Tag Monats Novembris gebohren; ein und dreyßig Monat / zwey Wochen und drey Tag seines zarten Alters erreicht hat / wie bey Guarinonio p. 1. c. 5. mag gelesen werden.



Das neun und zwanzigste Capitel.

Die auf der Hoch-Strasß angelangte Mutter forschet
ihrem Kind sorgsamst nach.

Als nun die verruchten Juden / ungefehr in neun oder zehen Köpfen bestehend / nach vollbrachtem Tyrannischem Muthwillen mit dem geraubten Blut des Heil. Kinds kaum von der Marter-Statt abgetreten / ohne Zweifel Berg-ab der Bolder-Brucken zu eilende / umb ohne Verweilung und Aufenthalt aus dem Land schleunigst zu entweichen: langte sogleich ungefehr umb sieben Uhr Morgens auch die bekümmerte Mutter schnauffend und achzend / matt und müd auf der Hoch-Strasß an; und dieweil ihr allein umb ihr liebes Kind zu thun / ware ihr erstes / daß sie im Hauß die Stiegen auf / und dem Gemach zugeeilet / allwo sie ihr Kind süß schlaffend hinterlassen hatte. Da sie aber gleich bey erstem Eintritt / als dahin sie vor allem ihre erstarrte Augen gewendet / das Ruhe-Bettlein leer ersahen / und ihr Anderle nicht mehr anwesend zu seyn wahrgenommen / gieng sie gleich ein Stich ins Herz / erdatterte von neuem Schrocken / und kame ihr die Sach noch verdächtiger vor / umb so mehr / da wider